

# Frau und Mann im Beruf

*17 Schülerinnen und ein Schüler der Diplommittelschule (DMS) setzten sich als Pilotklasse mit der Thematik «Schule und Gleichstellung» auseinander.*

btm. Für die Durchführung eines «Pilotklassen»-Angebotes wie jetzt bei der DMS arbeiten im Normalfall eine Frau und ein Mann vom Projektteam Gleichstellung der Zentralstelle Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung zusammen mit einer Klasse.

Bei manchen Themen werden die Klassen in geschlechtsspezifische Gruppen aufgeteilt und arbeiten mit einer Teamfrau oder einem Teammann getrennt. Die Ergebnisse werden dann zum Teil wieder in die Gesamtklasse zurückgebracht. Die Lehrkräfte sollten sich bei dieser Gelegenheit Gedanken machen, wo die Klasse bezüglich der Geschlechterthematik steht und wo es Anknüpfungspunkte für weitere Diskussionen braucht.

## **Andere Situationen**

«Frauen und Männer befinden sich heute aufgrund historischer Entwicklungen in unterschiedlichen Situationen», erklärt Elisabeth Grünewald vom Projektteam. Dies sei auch in der Schule sicht- und spürbar.

Um auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen, wird die geschlechterbezogene Pädagogik eingesetzt. Diese versuche, beide Geschlechter optimal zu fördern. Auch das gegenseitige Verständnis und der Dialog zwischen den Geschlechtern würden so geübt. Während zweier Halbtage setzte sich die Klasse der DMS mit dieser Thematik auseinander.

## **Viele Wahlmöglichkeit**

Die Vielfalt an beruflichen Möglichkeiten sei einerseits eine Chance, andererseits auch anspruchsvoll bei der Berufswahl, so Grünewald. Potenziell gebe es für junge Frauen und Männer viele Wahlmöglichkeiten, aber diese würden noch nicht optimal genutzt. Grünewald: «Ich war überrascht, wie viele junge Frauen noch mit sehr traditionellen Rollenvorstellungen aufwachsen.» Im Vergleich zu den Männern seien die Frauen nur zu einem Drittel überzeugt, dass sie Karriere machen könnten.

Sie ermutigte die Schülerinnen und den Schüler, auch sogenannte «geschlechtsuntypische» Berufe in Betracht zu ziehen.

Eine der jungen Frauen schrieb auf ihren Wunschzettel: «Ich will eine Lehrstelle als Automechanikerin suchen.» Die Klassenlehrerin Anita Baschung: «Die jungen Frauen haben gute Chancen, eine

fundierte Ausbildung zu machen.» Die Zeit der Berufswahl sei eine wichtige Zeit; diese sollten sie bewusster wahrnehmen. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde diskutiert.

## **Traditionelle Strukturen**

Die jungen Frauen seien überdurchschnittlich gut in ihren Schulleistungen und Bildungsabschlüssen, trauten sich aber beruflich weniger zu, als die jungen Männer. Grünewald: «Unsere Gesellschaftsstrukturen bringen das mit sich.»

Aber auch der Druck auf die Knaben sei sehr gross, meint Grünewald. Von zu Hause werde dem Sohn vermittelt, dass er Karriere machen sollte. Auch über die Lohndifferenzen zwischen den beiden Geschlechtern wurde diskutiert.

Das Team hat bereits in über 70 Klassen aller Stufen (Kindergarten bis 9. Klasse) im Kanton Bern gearbeitet. Sie werden noch in weiteren Bieler Schulklassen und einem Kindergarten das Thema Gleichstellung behandeln. Die Kontaktaufnahme mit dem Projektteam Gleichstellung erfolgt durch das frac (Informations- und Beratungsstelle rund um das Thema Frau und Arbeit, und die Mädchenstelle «Zilli».

Projektteam Gleichstellung. Kontaktpersonen: Paula Ramseier, 031 991 05 20, Hansjörg Sieber, 031 332 24 10